

Zürcher Unterländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Amfliches Publikationsorgan
AZ | 8180 Bülach | 172. Jahrgang | Nr. 36 | Fr. 4.- | www.zuonline.ch

Neues Bülacher Tagblatt



Entdecken Sie das ganze Spektrum Ihres Abos.

zuonline.ch/abo-exklusiv

Kamelbaby geboren

Oberglatt Letzten Dienstag erblickte ein Kamelhengst das Licht der Welt. **Seite 5**

Ein souveräner Auswärtssieg

Eishockey Kloten gewinnt bei den Ticino Rockets 5:2 und bleibt Leader. **Seite 27**

Süßes aus Hochfelden

Hochfelden René Flückiger hält zum Valentinstag Leckeres bereit. **Seite 4**

Kloten ist das Unterländer Parlament mit den meisten Kandidierenden

Kloten Die 32 Sitze im Stadtparlament sind begehrt: Für die Wahlen Ende März stehen 159 Kandidierende in den Startlöchern – deutlich mehr als für die beiden andern Unterländer Parlamente in Bülach und Opfikon.

Christian Wüthrich

Die Auswahl an Kandidierenden für die bevorstehenden Erneuerungswahlen ist in drei Unterländer Gemeinden deutlich grösser als in der übrigen Region: In Bülach, Opfikon und Kloten stehen total weit über 400 Personen

für ein politisches Amt bereit. Das ist systembedingt und dem erhöhten Personalbedarf vor Ort geschuldet, denn bei allen drei Orten handelt es sich um Parlamentsgemeinden.

Kloten als kleinste der drei grössten Unterländer Städte bietet dieses Jahr die grösste Kandi-

dierendenauswahl. Für das dortige Stadtparlament mit 32 Sitzen bewerben sich 159 Personen (Bülach: 131 für 28 Sitze / Opfikon: 135 für 36 Sitze). Dabei sind in der Flughafenstadt am wenigsten Parteien ins Rennen gestiegen und haben lediglich sieben Listen eingereicht (Bülach:

8 Listen / Opfikon: 9 Listen). Dies bedeutet auch, dass die Klotener Parteilisten mit den Wahlvorschlägen im Schnitt am besten gefüllt sind. Den höchsten Frauenanteil findet man in allen drei Städten auf einer Grünen-Liste, während ebenso einheitlich jeweils auf einer SVP-Liste der

kleinste Frauenanteil vorherrscht. In Kloten liegt der Frauenanteil im Parlament bei rund 31 Prozent, während übers ganze Kandidierendenfeld gesehen jetzt rund 41 Prozent Frauen antreten. Ein näherer Blick über die Ausgangslage in der Flughafenstadt gibts hier. **Seite 3**

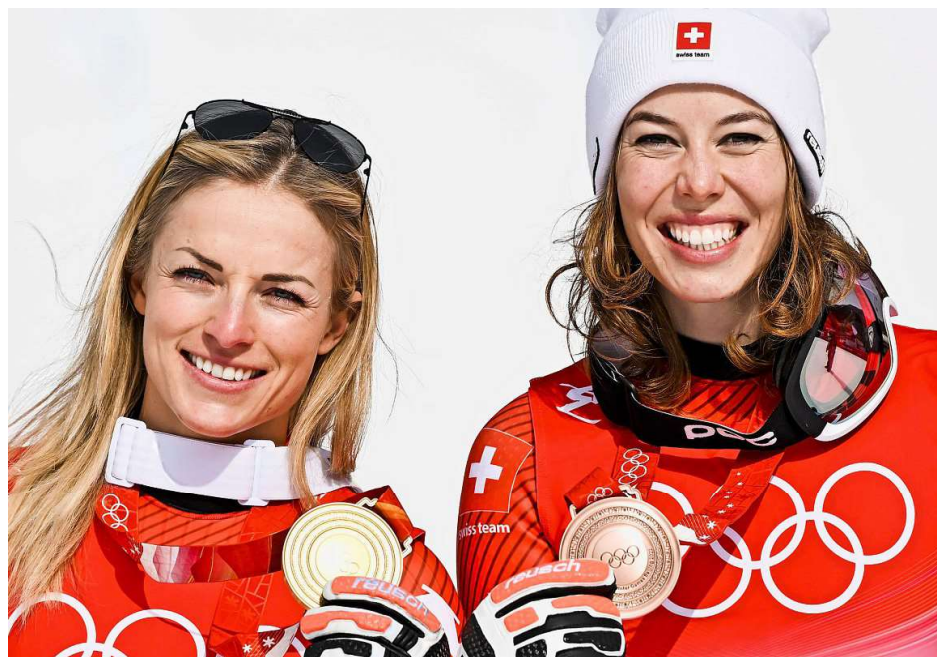
Weshalb Häuser so teuer sind

Immobilienpreise Die Preise fürs Eigenheim kennen seit Jahren nur eine Richtung: nach oben. Immobilienexperte Donato Scognamiglio erklärt, weshalb das so ist, wo es allenfalls noch günstigeren Wohnraum gibt, wer vom Boom profitiert und wie gross die Gefahr einer Blase ist. Auch rechnet er vor, wie viel Geld jemand besitzen muss, um sich ein Haus leisten zu können. Fazit: «Das frei stehende Einfamilienhaus mit grossem Umschwung könnte zu etwas werden, das leider nur einer kleinen Gruppe vorbehalten ist.» **(red) Seite 2**

Corona-Kredit erschlichen

Gericht Ein Geschäftsinhaber aus dem Bezirk Dietikon hatte sich Ende März 2020 mit falschen Angaben einen Corona-Kredit erschlichen. So deklarierte er für seine Firma einen letztjährigen Umsatz von 800'000 Franken, tatsächlich waren es nur 15'000. Die Bank winkte den Kredit von 80'000 Franken durch. Die grosse Frage bei diesem Urteil mit Signalwirkung: Betrug oder nur ein Verstoß gegen die Covid-Verordnung? **(anb) Seite 8**

Endlich auch auf dem Olymp



Ski alpin Lara Gut-Behrami krönt ihre Karriere mit Olympiagold im Super-G. Das ist noch keiner amtierenden Weltmeisterin gelungen. Michelle Gisin gewinnt Bronze. **(red) Seite 25** Foto: Jean-Christophe Bott (Keystone)

Katzensee-Moor erhält mehr Fläche

Regensdorf Auf der Pferdeweide beim Gut Katzensee fahren im September die Bagger auf. Sie schaufeln den Boden weg und legen damit das Torfmoor frei, das unter einer künstlichen Aufschüttung begraben liegt. Mit dem Moorregenerationsprojekt will die kantonale Fachstelle Naturschutz die Weide wieder zum Flachmoor umwandeln und damit den Lebensraum der seltenen Pflanzen- und Tierarten im Katzenseegebiet vergrössern. Die Bauarbeiten sollen im September starten und je nach Witterung nach rund einem Monat abgeschlossen sein. **(anb) Seite 4**

Unterländer Pistenbully-Fahrer

Stadel Im Sommer arbeitet Dominic Rätz als Landwirt. Für den Winter hat er ihn nun aber von Stadel nach Bergün gezogen, und statt um Felder kümmert er sich um Pisten. Das, sagt er, sei schon immer sein Traum gewesen. Wobei manchmal nicht viel Zeit zum Träumen bleibt: Wenn es schneit, muss er schon mal um 3 Uhr morgens raus, um die Pisten zu präparieren. **(red) Seite 5**

Wetter

☀️ -3° 6°
Trotz Schleierwolken sehr sonnig.

Seite 14

Was Sie wo finden

Samstagrätsel	10
Agenda	11
TV/Radio	12
Börse	22
Sport	24
Traueranzeigen	
Treffpunkt	11
Stellenmarkt	14



ROMANTICA RISTORANTE

Valentinstag
Menu et à la Carte

Familienfeste Business Lunch

Wir sind 7 Tage für Sie da!
Samstag/Sonntag durchgehend warme Küche

Oberdorfstrasse 1, 8153 Rümlang
Telefon 043 810 62 46
www.ristorante-romantica.ch

USA verlegen weitere Soldaten

Ukraine Die Spannungen in der Ukraine-Krise nehmen zu. Gestern teilte ein Vertreter des US-Verteidigungsministeriums mit, dass die USA weitere 3000 Soldaten nach Polen schicken. Die US-Regierung hält einen russischen Einmarsch in die Ukraine noch vor dem Ende der Olympischen Winterspiele für möglich. «Eine Invasion könnte jederzeit beginnen.» **(afp) Seite 18**

Wie Wohnen wieder bezahlbar werden soll

Eigentum Die steigenden Hypozinsen bringen weitere Unsicherheiten für potenzielle Hauskäuferinnen und -käufer mit sich. Viele, vor allem Junge und Leute ohne Aussicht auf eine Erbschaft, können sich schon heute kein Wohneigentum mehr leisten. Da will Mitte-Ständerätin Heidi Z'graggen nun ansetzen. Sie bringt eine alte Idee der Wohneigentumsförderung wie-

der aufs Tapet: Der Bund könnte mit Darlehen und Bürgschaften jene unterstützen, die sich punkto Einkommen zwar Wohnraum leisten könnten, aber über zu wenig Eigenkapital verfügen. Zudem soll der Bund überprüfen, ob die Vorschriften bei der Vergabe von Hypotheken gelockert werden können, etwa eine Senkung des kalkulatorischen Zinssatzes. **(phf) Seite 20**

Patientendossier floppt

IT-Debakel In Teilen der Schweiz könnte Jedermann seit bald einem Jahr gratis ein elektronisches Patientendossier eröffnen. Der Bund hat das Projekt mit 30 Millionen mitfinanziert, Kantone und Spitäler bezahlen die Betriebskosten. Doch fast niemand interessiert sich dafür. Das vernichtende Fazit der Betreiber: Das teure System bringe den Patienten nichts. **(ldc) Seite 15**

WOHNEN IST PLANBAR

Wohnkonzepte planen – ohne Kaufverpflichtung!

SCHIEDEGGER
8180 Bülach | Tel. 044 860 40 45
www.schiedegger-moebel.ch

Region

Zwischen Schoggiguss und Buchhaltung

Valentinsgruss aus Hochfelden René Flückiger hat zwei berufliche Standbeine: Bäcker-Konditor und Buchhalter. Die Abwechslung lässt ihn den Feierabend stundenlang hinausschieben.

Ursula Fehr

Ganz so süss wie momentan war im Leben von René Flückiger nicht immer alles. Wegen einer Mehlallergie musste er seinen ersten Beruf als Bäcker-Konditor aufgeben und liess sich zum Buchhalter umschulen. Da er die Süssigkeiten nicht missen wollte, entwickelte er während seiner Arbeitslosigkeit 2019 seine Confiture-Künste als Hobby weiter. Bald konnte er drei Volg-Filialen im Unterland mit seinen knusprigen Mandeltätschli beliefern und kreierte die ersten Truffes. Und das lief immer besser, heute sind es schon 14 Sorten.

An weiteren Wendungen in einem Berufsleben fehlte es nicht. Als er seine letzte Stelle als Buchhalter verlor, pries er seine Schoggikreationen einem Besucherpaar am Hochfelder Weihnachtsmarkt 2019 humoristisch an: «Möchten Sie ein Praliné eines arbeitslosen Buchhalters probieren?» Da antwortete der Mann spontan: «Eigentlich möchte ich lieber einen Buchhalter engagieren, denn ich suche einen zu 50 Prozent.» Am 26. Dezember erfolgte das Vorstellungsgespräch, und seit Januar 2020 ist René Flückiger dort tätig. «Später kam noch eine weitere Anstellung zu 30 Prozent dazu, sodass ich nun in meinem Atelier völlig frei und mit grösster Leidenschaft Schoggi schmelze und verarbeite – meist am Abend oder am Wochenende.»

Truffe mit Aprikosen-Senf

Es folgten Bekanntschaften mit Artisten der süsseren Art: etwa mit Chiara, die in Bülach ein Geschäft eröffnete und ein eigenes Blue-Angel-Salz hat, und mit der Konfiaristin Elvira. Daraus entstanden der Blue-Angel-Taler oder auch das Mango-Symphonie-



René Flückiger, der Süssigkeiten-Tüftler aus Hochfelden, hat sich für den Valentinstag etwas einfallen lassen. Foto: Francisco Carrasosa

«Nach dem Feierabend als Buchhalter noch zwei, drei Stunden im Atelier wirken ist ein wunderschöner Abschluss.»

René Flückiger
Confitureur aus Leidenschaft

Truffe. Der himmlische Williamslikör mit Zucker, Honig, Vanille und etwas Kakao und seine runden Schokoladegesellen wurden durch ein Geschenk der Freundin aus Stadel angeregt, nämlich vom Birnbaum aus ihrem Garten.

So folgt René Flückiger auch dem Trend des Food-Pairing und präsentiert auf Märkten das Truffe mit Aprikosen-Senf. Den passenden Senf liefert Sossenkunstwerk aus Glattfelden.

«Als geselliger Mensch kann ich mich mit meinem Hobby mit den verschiedensten Artistinnen und Tüftlern in einer kombinierten kulinarischen Verführung zusammenschliessen. In der Zahlenwelt geht das nicht, ausserdem sind deren Resultate fix.» Aber beides zusammen scheint eine ideale Ergänzung zu sein. «Nach dem Feierabend als Buchhalter noch zwei, drei Stunden im Atelier zu wirken, ist ein wunderschöner Abschluss», schwärmt Flückiger.

Wenn auf einem weissen Schokoladenkreis sechs unterschiedliche Truffes liegen, umhüllt von weiss-roten Schoggigherzen, raffiniert garniert und verpackt, für 18 Franken und 50 Rappen, so ist das «vom René dank», wie er nicht müde wird zu betonen. «Ich mache lieber einen fairen Preis und verkaufe dann mehr. Ausserdem habe ich weniger Grundkosten als ein Vollprofi.» Sein Kelleratelier im Nippel-Quartier in Bülach mit Eck-

Am Montag ist Valentinstag

Am 14. Februar wird der Valentinstag gefeiert. Er erinnert an den heiligen Valentinus. Ein Gedenktag an den Märtyrer wurde 496 eingeführt, 1969 aber wieder gestrichen. So entwickelte sich zum Valentinstag ein Brauchtum, das sich, ursprünglich aus England kommend, via die USA in Kontinentaleuropa verbreitete. Dazu gehört das Versenden oder Verschenken von Blumen, Pralinés oder Karten.

bank-Tischrunde, Chromstahlischen, Kühlschränken und Gestellen und einem Nebenraum ist denn auch gemütlich, aber bezahlbar.

Dampfen statt paffen

Ein Jassclub hat ihn gebeten, einen Pralinés-Kurs zu geben. «Die Idee passt so gut, dass ich weitere Kurse anbieten möchte.» Doch nun winkt auch eine neue Herausforderung. Als jahrzehntelanger Raucher hat Flückiger vor einigen Wochen zum Dampfen mit der E-Zigarette und verschiedenen Liquids gewechselt. Nun hat er die einmalige Aufgabe, zu verschiedenen Aromen passende Schokokugeln als Werbegeschenke zu kreieren. Aus einer Vielfalt von fruchtig, exotisch, cremig, kuschig, schokoladig, süss, sauer oder herb kann er nun wiederum aus dem Vollen schöpfen.

Und vielleicht heisst es schon bald: Dampfen statt paffen, mit abschliessendem Schoggikuss «vom René dank».

Die Valentinskreation gibt es im Volg Hochfelden und im Geschäft von Chiara in Bülach oder auf rene@vom-rene-daenk.ch.

Die Pferdeweide beim Gut Katzensee wird wieder zur Moorlandschaft

Regensdorf Der Kanton will die wertvollste Moorlandschaft vor den Toren Zürichs regenerieren.

Die Moorlandschaft um die Katzenseen erhält etwas mehr Raum. Der Kanton will die ehemalige Pferdeweide beim Gut Katzensee wieder in eine Moorfläche mit den typischen Pflanzen- und Tierarten umgestalten. Dazu hat die Fachstelle Naturschutz ein Projekt ausgearbeitet, das derzeit bei der Gemeinde Regensdorf öffentlich aufliegt.

Es geht um eine 2200 Quadratmeter grosse Wiese angrenzend an den Moorwald beim Unteren Katzensee. Die leicht geneigte Fläche wurde vor etwa hundert Jahren aufgeschüttet und so das ursprüngliche Torfmoor und der Hang mit Bodenmaterial überschüttet. Der Pächter des Guts Katzensee hat die Fläche bis 2021 als extensive Weide genutzt. Jetzt möchte die Fachstelle Naturschutz den Oberboden abtragen, denn die aufgeschüttete Fläche liegt zu hoch über dem Grundwasserspiegel, als dass sich eine Moorvegetation darauf entwickeln könnte. Davon profitieren sollen seltene Pflanzen wie etwa die Schnurwurzel-Segge, die Torf-Segge und das Zierliche Woll-



Der Moorboden beim Gut Katzensee ist durch eine Aufschüttung zugedeckt. Foto: Sibylle Meier

gras, alle drei gelten als stark gefährdet.

Die ehemalige Weide gehört dem Kanton, seit 2021 ist die Fachstelle Naturschutz für die Pflege zuständig. Die Fläche liegt im Schutzgebiet der Katzenseen und gehört damit zu den wertvollsten Naturlandschaften in der Schweiz. Auch für Amphibien zählt das Gebiet zu jenen von nationaler Bedeutung.

Auf der Aufwertungsfläche bestand der Verdacht, dass die Überreste des Wirtshauses Gut Katzensee nach einem Brand im Jahr 1902 auf dieser Fläche abgelagert wurden. Bei Bodenproben hat man tatsächlich Ziegel, Keramik, Glas, Backstein, Plastik, Metall und Schlacke gefunden. Abfälle, welche eindeutig auf den Brand des ehemaligen Wirtshauses hinweisen, fand man jedoch keine.

Die Fachstelle Naturschutz will auf der ganzen Fläche 15 Zentimeter des Bodens abtragen. Stelweise sollen die Bagger Material bis 140 Zentimeter Tiefe wegschaufeln, sodass der ursprüngliche Torfboden wieder frei liegt. Damit der Katzensee den abgetragenen Boden nicht überflutet, füllt man die tiefsten Stellen mit Torf auf. Wie im Projektbeschrieb steht, erhält rund die Hälfte der Fläche eine 40 bis 50 Zentimeter hohe Torfschicht.

Moor braucht Wasser

Durch eine Rinne im angrenzenden Moorwald gelangt Wasser in die neu gestaltete Torffläche. Schnittgut und Samen aus dem angrenzenden Schutzgebiet bringen die typischen Pflanzen zurück. Die Ränder werden mit Samen von wechselfeuchten Magerwiesen aus der Region angesät.

Die Kosten für die Massnahmen belaufen sich auf rund 400'000 Franken. Die Fachstelle Naturschutz begründet den Eingriff mit naturkundlichen, landschaftlichen und bodenkundlichen Überlegungen. Aus naturkundlicher Sicht wird die

Übergangs- und Flachmoorvegetation um den Katzensee ausgedehnt und die bestehende Beeinträchtigung durch die Auffüllung rückgängig gemacht, ist im Bericht zu lesen. Aus landschaftlicher Sicht wird das ursprüngliche Relief wiederhergestellt, indem die Auffüllung entfernt und der Feuchst Standort regeneriert wird. Aus bodenkundlicher Sicht wird der stark veränderte Boden teilweise wieder in den ursprünglichen Zustand rückgeführt und eine natürliche Bodenentwicklung ermöglicht.

Was geschieht mit dem Material, das die Bagger abtragen? Laut dem Bericht fallen rund 330 Kubikmeter eingeschränkt verwertbarer Oberboden an, der nach Möglichkeit auf gleichartig belasteten Böden in der Umgebung verwertet werden soll. Ansonsten muss das Material entsorgt werden, ebenso wie der Unterboden mit dem Aufschüttungsmaterial. Der Baustart ist ab September geplant. Je nach Witterung dauern die Arbeiten etwa einen Monat.

Anna Bérard

Sechs Kandidaten wollen in die Schulpflege

Neerach Am Mittwoch haben alle bestehenden Mitglieder der Schulpflege Neerach ihre Kandidatur für die kommende Amtsperiode angekündigt. Weil eine sechste Kandidatin ins Rennen geht, wird es aber am 27. März zur Kampfwahl um die fünf Sitze kommen.

Wieder in die Schulpflege wollen Schulpräsident Philipp Simmen (SVP), Thomas Gubser (SVP) sowie Andy Graf (parteilos), Bernhard Kauer (parteilos) und Daniela Sayers (parteilos). Obwohl Simmen der Schulpflege erhalten bleiben will, verzichtet er aus beruflichen Gründen auf eine Kandidatur für das Präsidium. Die amtierenden Mitglieder unterstützen stattdessen Vizepräsident und Finanzvorstand Thomas Gubser für das Amt.

Sollte Gubser am 27. März in die Schulpflege gewählt werden und genügend Stimmen für das Schulpräsidium erhalten, wäre er automatisch das sechste Mitglied im Neeracher Gemeinderat. Zusätzlich kandidiert Ramona Kappeler für die Schulpflege. (abz)